

festgelegt werden. Gedankenfreiheit in den Beamtenauswahlen! Der Redner besaß sich mit der Besoldungsreform und dem System der gegebenen Stellen und verbeugte sich über die von seiner Partei eingebrachten Besoldungsanträge. Abg. Kulerski (Pole) kritisierte die Finanzzulage, die der „hafatinschen Suche“ Vorzug leiste, und behauptete sich, daß ein Postbote entlassen worden sei, weil er polnisch gewöhnt habe. Abg. Werner (Reformp.) äußerte sich zur Beamtenfrage. Staatssekretär Kräfte erklärte, er berücksichtige die Wünsche seiner Beamten nach Möglichkeit, müsse sich aber selbst ein Urteil zutrauen und könne sich nicht zur Kleinmütigkeit herabwürdigen lassen. Benennung des polnischen Briefträgers habe mit der Wahl nichts zu tun gehabt; sie sei bei dem hohen Alter des Mannes schon vorher beschlossen gewesen und selbst beantragt worden. Abg. Struve (fr. Berg.) sagte alle bereits vorgebrachten postfälligen Beschwerden zusammen und ging ausführlich auf den Fall Schellenberg ein. Der Staatssekretär befrucht, daß der Wiesbadener Postvertrauensarzt gemahngelagt worden sei. (Gelächter links.) Die Kündigung sei nur erfolgt, weil das Gerücht, Herr Schellenberg habe sozialdemokratisch gewöhnt, in die Unterbeamtenkreise gedrungen sei. Es dürfe nicht der Ansicht erweckt werden, als könnten die oberen Beamten machen, was den unteren verboten sei. Abg. Gieshoff (fr. Berg.) war von dieser Erklärung nicht befriedigt und empfahl dem Staatssekretär, das Vertrauen seiner Beamten zu stärken. Nach einer kurzen Erwidrerung des Staatssekretärs und einem Wort des Abg. v. Treuenfels (kons.) für diesen, erfolgte die Beratung auf Montag.

Preussischer Landtag.

Am Freitag beriet das Haus den Kultusetat weiter. Nach einer Rede des Abg. Hoff (fr. Berg.) zugunsten der Lehrer wurde das Ministergehalt bewilligt. Auf eine Anregung ver sprach Minister Holle, die Einlegung einer zentralen Denkmalpflegekommission zu erwägen. Abg. Schiffer (natlib.) fragte wegen der Heranziehung der Mitglieder des Königshaus, der Standesherrn und Beamten zu den Volksschulasten an. Alle Redner aus dem Hause waren für die Heranziehung. Der Minister verwies zunächst auf den Ausgleichs fonds, und als die Parteien davon nichts wissen wollten, teilte er mit, daß Verhandlungen mit den Standesherrn schwebten. Diese Zustimmung genigte noch nicht allen Rednern. Die Beratung wird erst am Montag fortgesetzt.

Lokales und Provinziales.

Die erste Hälfte des Februars haben wir hinter uns. Fast Frühlingssmäßig ist die Luft, die sich im Sonnenschein in den Vormittagsstunden bis auf 15 Grad erwärmt hat, so daß es fast den Anschein gewinnt, als wäre die Nacht des Winters gebrochen. Auch die Schneeflocken zeigen bereits ihre weißen Häubchen im Garten und die Anfrucht der ersten Saare wird bereits gemeldet. Sollten wir wirklich so bald schon in den Lenz hineinkommen? Der Sinn steht noch gar nicht darnach. Um die Mitte des Februars fangen die Blütenfäden bereits an den Weiden zu schwellen und nach der Bauernregel: „Seit Fabian und Sebastian (20. Februar) fangen die Bäume zu laffen an“, nimmt das Gähren und Treiben dieser Kräfte mehr und mehr zu. Da ist es doch wohl zweifelhaft, ob

wir unter diesen Umständen noch auf eine länger dauernde Kälteperiode zu rechnen hätten.

Eine Erhöhung der Provinzialabgabe soll nach Meldung der „M. Z.“ bevorstehen, da die Ausgaben im neuen Etat der Provinzialverwaltung noch beträchtlich höher sein würden, als sie im laufenden Etat sind.

Nähegang der Getreidepreise. An der Berliner Börse erlitten infolge starker Verkaufsanträge aus der Provinz die Getreidepreise einen scharfen Rückgang. Weizen verlor ca. 2,50 Mk. pro Tonne, Roggen ca. 3 Mk. Seit Anlang des Jahres sind an der Berliner Börse die Weizennotierungen um ca. 14 Mk. pro Tonne zurückgegangen. Der Grund hierfür ist in dem immer stärker und billiger gewordenen argentinischen Angebot zu suchen, sowie in den Absatzschwierigkeiten mit denen die heimische Mühlenindustrie zu rechnen hat.

Falkenberg, 16. Febr. (Schulneubau. — Gasanstalt.) In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde der Bau eines neuen, dritten Schulhauses beschlossen, welchem später die Einrichtung neuer Lehrerklassen folgen soll. Zurzeit wirken bereits neun Lehrer unter einem Rektor hier. — Ferner wurde in derselben Sitzung eine seit längerer Zeit schwebende Angelegenheit endgültig entschieden, die Besetzung der Gemeindevertretung beschloß den Bau einer Gasanstalt. Auf den hiesigen Bahnhöfen wird betanlich schon seit Jahren Elektrizität für Licht und Kraftzwecke verwendet.

Wittenberg, 13. Febr. Einen Selbstmordversuch mit Bspol machte vor einigen Tagen ein Kontorist in unserer Gasse. Derselbe fand Aufnahme im Krankenhaus und konnte bereits wieder als geheilt entlassen werden.

Wierkeitz b. Wittenberg, 12. Febr. Von der Schule. Um unserer erst im Jahre 1903 neu erbauten Schule macht sich bereits ein erheblicher Erweiterungsbau erforderlich. Der Gemeinde ist von der Regierung die Auforderung zugegangen, das Schulgebäude um vier Klassenräume zu erweitern. Ferner fordert die Regierung die Neuanstellung von drei weiteren Lehrern.

Anthausen, 14. Febr. Der Sturm, der in den letzten Tagen hier herrschte, hat auch hier manches Unheil angerichtet. Am Sonntag vormittag riß er eine etwa 20 Meter lange Umfassungsmauer im Gehört eines hiesigen Büblers um, und am Nachmittag quetschte er den Sohn eines Landwirts so unglücklich zwischen eine aufschlagende Postille und deren Pfeiler, daß der Knabe verunglückt aufgehoben wurde. Die Ärtzlinge hatte dem Kinde ein tiefes Loch in den Kopf geschlagen und den Schädel zerlegt.

Wörlich, 14. Febr. (Tod in den Fluten.) Am 11. Febr. wurde aus der Elbe im Forstbezirke Mühlbergseger die Leiche der Verkäuferin Lina Bauer aus Hannover gefand. Die B. war am 18. August 1875 geboren, stand bis zum 8. Febr. er bei der Firma C. G. Holzhausen in Wittenberg in Stellung und wohnte nach ihrer Entlassung in ihrem Logis in der Wiesenstraße 17 in Wittenberg. Vor einigen Tagen verschwand sie dafelbst unter Zurücklassung ihrer Effekten, nachdem sie Selbstmordgedanken geäußert hatte.

Jüterbog. Der Gemeindebedarf soll wie bisher durch Zuschläge von 25 Prozent zur Staatseinkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer gedeckt werden.

Dahme, 11. Febr. Eine sehr große Anfuhr von Schweinen hatte den heutigen Markt gefüllt;

besonders Ferkel waren übermäßig viel vorhanden Die Preise stellten sich für ca. 7 Wochen alte Tiere auf 24—32 Mark das Paar, für größere Läufer wurden pro Stück 27—35 Mark gezahlt. Nicht wenig Schweine blieben unverkauft.

Mühlberg, 11. Februar. Die hiesige Gebarmme Röstung wurde heute vom Schöffengericht zu 200 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie ein mit einem Augenübel behaftetes neugeborenes Kind eigenmächtig mit Hausmitteln zu heilen versucht und dadurch dauernden schweren Schaden verursacht hat Die Verurteilung hat eine fast 40jährige bisher tadellos ausgeübte Berufstätigkeit hinter sich.

Gitterfeld. (Unglücksfälle.) Dem Schmied Otto Rommeberg aus Kösa, in einer hiesigen Fabrik beschäftigt, floß bei der Arbeit ein Eisenstück in das rechte Auge, so daß das Auge sofort ausfiel. Der Schwerverletzte wurde der Augenheilkunst des Dr. Schulze-Halle übergeben.

Delitzsch. (Wer kann da nicht rechnen?) Montag stand auf dem Eisenbahnbureau Termin an zur Öffnung der Offerten für die ausgeschriebenen Betonarbeiten für den Fußboden in den Werkstätten-Gebäuden. Von den eingereichten Angeboten betrug die niedrigste Forderung 30 000, die höchste 114 000 Mark. Die Vergebung der Arbeiten hat sich die Bauverwaltung vorbehalten.

Galle. (Aus dem Fenster gesprungen.) — Zwei Kinder gerettet.) In einer hiesigen Krankenanstalt sprang der 19jährige Buchhalter Oswald Weglig im Fieberwahn in einem unbewachten Augenblicke aus einem Fenster auf den Hof. W. verlor bald darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen. — In der Wohnung des Maurers Wegring entstand vorgestern nachmittag ein Brand. Der Feuerwehrgang es, zwei kleine Kinder, die sich allein in der Wohnung befanden, im letzten Augenblicke vor der Gefahr des Ersticken zu retten.

Leipzig, 14. Febr. (Verlorene Brillanten.) Einen schweren Verlust erlitt ein Brillantenhändler aus Antwerpen, der 30 Stück lose Brillanten im Werte von 17 000 Mark auf noch unaufgeklärte Weise einbüßte. Der Mann hatte die wertvollen Steine lose in ein Papier eingewickelt in einer Tasche bei sich getragen, wahrscheinlich hat er sie verloren.

Wettahn, 12. Febr. Auf der benachbarten Station Maddsch ereignete sich heute früh bei der Einfahrt eines Güterzuges ein trauriger Unglücksfall, indem die Gestalt des Maurers J. von der Lokomotive erfasst und zertrümmert wurde. Nach der Darstellung von Augenzeugern ist die Unglücksbegehung seit Jahren unverändert, doch ist den Zug hineingelaufen sein, also den Tod selbst gesucht haben.

Zielentz. Ein seltenes Jagdglück hatte der jetzt hier weilende Jagdbesitzer Dr. von Jting. Er schoß einen Keiler im Gewicht von 28 Pund. Das Tier ist 98 Zentimeter hoch und 2 Meter lang. — Der Fischermeister August Gerlach zu Kalkofen fing im Bindowser See einen Wels von 36 Pund.

Höhe, 15. Feb. Wegen Sittlichkeitsverbrechens an seinen Schülerinnen ist hier der verheiratete Lehrer Stegmann, Vater von 2 Kindern, verurteilt worden. Die Verbrechen hat er schon lange Zeit verübt. Die Verhaftung erregt hier großes Aufsehen.

Sarnberg (Kr. Neuhaldensleben), 14. Febr. (Opfer eines wütenden Stieres.) Auf einem hiesigen Gutshofe war vor einiger Zeit der Tierarzt Abel aus Schönning von einem wild gewordenen

„Aber, gnädige Frau, mir mein geliebtes Ehegeloob so lange zu erfüllen.“ tönte da eine frohliche Stimme zum Wagenfenster hinein. Es war der junge Oberförster Max Seifert, der dem Wagen entgegengekommen war. „Guten Sie“, rief er dann dem Kutscher zu und begrüßte die Damen.

„Gentere dich nicht, Martina“, sagte Lesta, „heiß aus und liege in seine Arme. Ich schon auch ja doch beide nach einem ungeführten Beisammensein. Ich will dich dem Gatten nicht länger entziehen. Solch ein Halbpostergang zu zweien, die sich lieben, das ist ja wohl das Schönste auf Erden.“ — Wie hieß doch das Lied — er wollte es mir lehrerzwei vorbringen:

„Im dem blühenden Mai dich zu sein, Am Arm deine zitternde Hand.“
Ob er es mir noch einmal vorbringen wird?“
„Lesta, du bist krank, du fieberst, ich sollte eigentlich dich hier bleiben.“, sagte Martina besorgt.

„Nein, nein, du Gatte, dich nur, ich werde die Augen schließen, träumen.“
Aber Lesta träumte durchaus nicht, als sie ihm allein war, dazu war keine Zeit jetzt, und dazu jagten die Gedanken auch zu wild durch ihr Hirn. Jetzt galt es zu handeln, einen Plan zu erfinden, um ihr ahnendes großes Unheil zu vermeiden. Als sie die Villa erreicht hatte, gab sie dem Kutscher Befehl, um acht Uhr wieder vorzufahren. Nun ließ sie die Freizeitepse herauf. Es war fast überall in den laubigen Räumen. Martha sei ausgegangen, wurde der Frau Brandhorst gesagt. Das war

in eine Wokstalt für Lesta, denn sie brauchte Martha's ständenden Blicken nicht zu begen. Wie eine in einem Handhause Verbannte kam sie sich vor, als sie durch die weiten stillen Zimmer schritt.

So schloß sich Lesta in hiele letzte Nacht verbannt und sie lehnte sich nach Freiheit, nach Erholung.

„Ahnende trinten und schlafen.“ flüsterte Lesta vor sich hin. „O, aber die gutgemeinten Rückschlüsse der Menschen, die in ihrem Blick haften sehen, als wäre die Welt ein Pandäus. Auch Martina in ihrem Blick hat wohl keine Ahnung von dem Seelenzustand solcher armen unglücklichen Seelen, die da im Parne des reichen Zaubers und einer großen Liebe stehen, das ehle Leben des ehemaligen Geliebten bedroht sehen und nun auf jenem Standpunkt der Verzweiflung angelangt sind, wo man keine Schranken mehr kennt und das Urteil der Welt, der Menschen verachtet.“

Wunderlos irte die junge Frau durch die stillen Zimmer. Da endlich wurde ihr halb wahnwitziges Umherirren unterbrochen. Der Diener Franz brachte die Briefe, die er brachte, an ihren Mann waren es, die interessierten sie nicht. Da endlich kam etwas für sie, ein Brief aus der Heimat.

Die glühend und feroclos fe alle schrieben. In nächster Zeit wollten sie kommen, auch das ja jetzt unüberwindlich war in Altemborn, auch das Martina jetzt dort war, in doch ihr Lesta sehr angenehm, ganz in dem B.efe. Sie und ihr Mar hätten wohl auch lange auf ihren Gebend

warten können, wenn Brandhorst nicht so großmächtig Max Seifert die alte Stelle verbannt. Lesta's Geirat ist eben ihrer aller Glück gewesen, sie werde mit der Zeit ja auch noch zu der Einsicht kommen, daß nur Gutes aus ihrer Geirat entstanen.

„Ne, nie“, murmelte Lesta erleidend, und dann dachte sie mit Schreden daran, wie ihre Mutter und Schwestern es wohl hier finden würden, wenn sie kämen! Eine glückstrahlende Frau würde ihnen jedenfalls als ihre Tochter und Schwester nicht eingetreteten. In der Oberförsterei unten am Wende, o ja, da konnten sie eine solche finden, aber nur nicht in der prächtigen Brandhorst'schen Villa in Altemborn.

Sie trat vor den Spiegel. Sah sie nicht ganz anders aus seit gestern? Die Wangen so fieberhaft geröthet, die Augen bliden so ernst, fast düster, und um die Lippen, welch ein schmerzlicher, beinahe herber Zug.

„Was ist aus mir, der angeblich ein so großes Glückseligkeit gebieten Frau geworden!“ rief sie verarmet aus. „Eine unglückliche, eine dem Wahnsinn nahe gebrachte Frau!“
Und dann fragten wie höhnische Gespenster die Jugendberinnerungen in ihr auf, das Bild ihrer blühenden Mädchenzeit im weißen Kleide und mit den Tausendbücheln im Haar, und neben ihr der junge Offizier, das schöne feitere Ankleid zu ihr herabgebogen, und ihr tief und fern in die Augen schendend. Sie würde sich nicht von dem Reichthum dieses Glasfabrikanten blenden lassen?“ fragte er. „Nein, nein, niemals!“ versicherte sie, und nun hatte

sie es doch getan und sie stand nun hier in all dem Glanz, dem Reichthum, dem Luxus — als ein elendes Weib.
Der bestellte Wagen fuhr jetzt vor. Wie ein Rud ging es bei dem Geräusch durch Lesta's zarte Gesicht. Jetzt hieß es nicht mehr jammern und angen und Erinnerung heranzubekommen, jetzt hieß es handeln. Nur dunfel schwebte es ihr noch vor, was sie eigentlich tun wollte, aber ihr war es, als könne sie doch heute eine rettende Tat vollbringen, eine rettende Tat für ihren Mann und für den ehemaligen Geliebten, wenn sie jetzt die abendliche Fahrt unternehmen würde. Sie drückte ein dunkles Flüstern auf das frische, blonde Haar und hüllte sich in einen schwarzen Mantel.
Glänzend vorant die Sonne hinter den Bergen, und die Dämmerung brach schnell herein. Lesta öffnete die Fenster des Wagens und schaute nach dem weidlichen Himmel, wo noch einzelne rote Abendwolken im Äther treiben.
Die Pferde, so feurige Kapten, trauten tüchtig aus, sie jagten nur lo durch den dunklen Wald. Jetzt näherte sich das Gestalt der Grenze und Lesta glaubte in der Ferne bereits die mächtige Glasquelle rauschen zu hören.
Ein Grenzbeamter trat an den Wagen heran und gebot ihm Halt.
„Wir sind keine Schmuggler“, rief der Kutscher laudend. „Die gnädige Frau Brandhorst will den Herrn Gemahl von Benzheim abholen.“
(Fortsetzung folgt.)

Ochsen an den Armen übel zugerichtet worden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verblühten sich die Wunden immer mehr, so daß der Unglückliche geteilt nach schmerzlichen Leiden starb.

Salzwebel. 15. Febr. Folgende Grabinschrift findet sich auf einem Weidenstein an der Katharinenstraße zu Salzwebel: „Eile nicht Wandersmann als auch der Post, auch die geschwindeste Post erfordert Verzug im Posthause. Hier ruhen die Gebeine Herrn Matthias Schulzen, Kgl. Preuß. 25-jährigen, untertänigst treu gelebten Postmeisters zu Salzwebel. Er kam allhier 1655 als ein Fremdling an. Durch die heilige Taufe ward er in die Postkarte zum himmlischen Kanaan eingeschrieben. Darauf reiste er in der Lebenswallfahrt durch Schulen und Akademien mit löblichem Verzug. Hernach bei eingetretener Postamte und anderen Berufsorgen richtete er sich nach dem göttlichen Trostbriele. Endlich bei seiner Lebensbeschaffung, dem gegebenen Zeichen der ankommenden Todespost, machte er sich fertig. Die Seele reiste den 2. Juni 1711 hinauf ins Paradies, der Seele hernachmalen in dieses Grab. Gedanke, Leser, bei deiner Wallfahrt befindlich an die prophetische Todespost, 2. Teil, 3. 1. So spricht der Herr: Befehle dein Haus, denn du wirst sterben.“

Arschreiben. 14. Febr. (Ein Schriftfeger, der nicht schreiben kann.) Von einem hiesigen Genarm wurde ein verächtliche „Wanderbüch“ ausgegriffen, der Papiere auf den Namen eines Schriftfegers Alfons M. aufwies. Der Mann des Geheises indes zweifelte an dem Schriftfegerberuf, da der Fremde seinen angeleglichen Vornamen „Alfons“ fast gar nicht schreiben konnte. Er wurde deshalb festgehalten und entpuppte sich nachher als ein längst wegen wiederholten Diebstahls hiesiglich verfolgter Hausdiener.

Jena. 15. Febr. Die Pflicht der Schwiegereltern wurde gelegentlich der letzten hiesigen Schöffengerichtsverhandlung in launiger Weise ventilirt. Es handelt sich um die Missethat einer Tochter, die nicht recht zufrieden gestellt worden zu sein scheint. Das soll die Quelle manchen Minutens geworden sein.

sein. Von einer Seite wurde da nun behauptet, die Schwiegereltern könnten nicht immer offene Taschen haben. „Ach was“, fuhr da der Vorlesende Unvorsichtiger Schwarz dazwischen, „der schönste Zug von Schwiegereltern ist und bleibt: Geben und immer wieder geben!“ Verkäufnisvolle Heiterkeit folgte dieser interessanten Belehrung.

Bermischtes.

Die Gefahren des Berliner Verkehrs spiegeln sich in folgenden Zahlen: Im Jahre 1908 fanden 5110 Unfälle statt. Hierbei wurden 104 Personen tödlich verletzt, 878 schwer und 4088 leicht. Mein durch Straßenbahnwagen wurden 43 Menschen tödlich, 222 schwer und 1886 leicht verletzt. Die Hauptschuld trägt die Unflut des Fuß- und Fußspringens während der Fahrt.

Vom Schachtmeister zum Eisenbahnkönig. Mit dem Eisenbahnbaunehmen Hermann Bachstein, der dieser Tage in Berlin gestorben ist, ist ein Selbmademan im wahren Sinne des Wortes gestorben. Er hat es vom einfachen Schachtmeister zum Eisenbahnkönig und vielfachen Millionär gebracht. Bachstein war im Jahre 1835 geboren und in jungen Jahren bei dem bekannten Eisenbahngründer Srousborg als Schachtmeister tätig. Als Srousborg sein Unternehmen aufgab, machte sich Bachstein selbstständig. Und alle seine Unternehmungen waren von Glück begünstigt. Bachstein hat viele preussische Privatbahnen gebaut, und auch die jetzt vom Kreis Letow übernommenen Kleinbahnen verdankt ihm ihre Entfaltung. Ebenso die längst eingegangene Dampfstraßenbahn, die vom Vollenbornplatz zum Grunewald führte und später in die Westliche Berliner Vorortbahn umgewandelt wurde. Der Dahingegangene erfreute sich wegen seines allzeit hilfsbereiten Weisens großer Beliebtheit. Eine seiner Töchter ist die Gattin des Berliner Eisenbahndirektionspräsidenten Behrendt.

Kleine Chronik. In Wöding bei Straubing hat eine Bauerndirne ihr unehelich geborenes Kind

in einem Düngerhaufen versteckt, wo es dann von den Schweinen gefunden und aufgefressen wurde. — In Mändsberg in Oberfranken ist ein zehn Jahre alter Knabe in einer von Kindern erbauten Schneehöhle, die dann einstürzte, erstickt. — Der Dampfer „Isak“ aus Christiania, der vor vierzehn Tagen von Riddelsburg (Sibirien) nach Christiania abging, ist wahrscheinlich verunglückt. In der Nähe von Kapitad ist ein Leichnam an Land geschwemmt worden, der einen Leisigbütel mit der Aufschrift „Isak“ trug. Die Befragung betrug 14 Mann. — Der Schäfer Ködner aus Rütchen hatte in Düsseldorf Schafe verkauft und etwa 1000 Mk. dafür eingenommen, die er auf dem Heimwege zu seinem Heimatort bei sich trug. Unterwegs wurde Ködner von dem Arbeiter Dörmel ergriffen und beraubt. Freitagabend ist es gelungen, den Mörder zu verhaften. — In Quakenbrück bei Danabrick hat ein Knabe beim Spielen, daß sich ein Mädchen sein Auge (Glasauge) herausnehmen konnte. Er glaubte dasselbe zu können und machte sich mit Gewalt daran, es auszuführen. Dabei wurde das eine Auge so arg beschädigt, das es die Sehkraft verlor. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist das Kind nunmehr auf beiden Augen erblindet. — In dem Orte Manowitz bei Neumühl (Böhmen) hatte das Häuslerhepar Kotelomaz sein einjähriges Kind, ein Mädchen, auf dem Backofen gebettet. Um dem Kinde ein warmes Lager zu schaffen, feuerte die Mutter vor dem Schlafengehen den Backofen mit Holz ein. Der Ofen wurde fast glühend und das Kind erlitt, ehe die Eltern es machten, derartige Brandwunden, daß es alsbald verstarb. — Der Arbeiter Gonnin wurde bei der Walzarbeit in der Weiswader Forst bei Nikolaisen von einem abfliegenden Baumast so schwer am Kopfe verletzt, daß er in einigen Stunden tot war. Bei einem Feuer in einem einjam gelegenen Hause eines Arbeiters in St. Georgen (Baben) fanden die halbgebildete Mutter des Besitzers, sowie seine drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren den Tod in den Flammen.

Anzeigen.

Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt Annaburg
verdingt **Dienstag den 3. März d. J., Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer, wobei sich auch die Bedingungen anschauen, für **1908** die in der Hofküche ankommenden **Küchenabfälle, Knochen** und das **Küchenpflücht**.

Bedingungsgehe Angebote sind vor Beginn des Termins gehörig verschlossen und portofrei der Anstalt einzureichen.

Eine **tüchtige Arbeitsfrau** wird auswärtsweise sofort bei gutem Lohn von der **Apotheke zu Annaburg** gesucht.

Ein **Schüler**, welcher das hiesige Gymnasium oder die Mittelschule besuchen will, findet hoch freudl. Aufnahme unter mäßigen Bedingungen.
Frau Dr. Tetzl, Wittenberg, Zimmermannstr. 13.

Braunschweiger Gemüse-Konferven
von **Max Koch**, Hoflieferant, Braunschweig
Stangenpargel in 2 u. 1 Pfd.-Dosen, **Brechpargel mit Köpfen** in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen, **Gemüse-Melange** in 2 Pfd.-Dosen, **Junge Erbsen** in 2 u. 1 Pfd.-Dosen, **Junge Schnittbohnen** in 10, 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen, **Junge Bohnen** in 2 und 1 Pfd.-Dosen, sowie **Amanas in Scheiben**, **Morcheln** und **Champignons** empfiehlt
Otto Niemann.

Emmenthaler, Gdamer, Camembert, Limburger Käse und **ff. Landkäse** empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Hoffmann's Mischhonig
verfeinert mit **bester Invert-Raffinade** garantiert chemisch rein und für den feinsten **Erstlingsstich** geeignet
per **Pfund 45 Pfg.**, bei Mehr-Abnahme billiger.
Alleinverkauf bei
J. G. Fritzsche.

Neue Braunschweiger Gemüse-Konferven
in allen Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Cacaol
das Beste für den Magen von **W. Bramann, Radebeul-Dresden** in 1/2 Pfd.-Pateten zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Gegen Husten u Heiserkeit!
Emser und **Sodener Pastillen** Schachtel 85 Pfg., **Kaisers Brustkaramellen** 25 Pfg., **Änderich-Boabons** 15 u. 25 Pfg., **Brust-Elizir** 50 Pfg., **Dänische Dinstentropfen** 25 u. 50 Pfg., **Kinderbienenjaft** Fenchelhonig, **Süßholzwasser** 50 Pfg. u. 1 Mt., **Meicholbragees** 1.25 Mt., **Nußsüßholzwasser** 50 Pfg., **Brustthee** 25 u. 50 Pfg. empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Messina-Äpfelzinen
6 Stück 25 Pfg.
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Äpfelzinen
6 Stück 25 Pfg.
empfehlen
R. Bengsch.

Heidemehl (zu Plinsen), geschälten Hafer
zu Suppen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons
Paket 30 Pfg. sowie acht russische **Änderich-Brust-Carmellen**
Paket 15 u. 25 Pfg. gut bewährte **Erkrankungsmittel** bei **Düsten** und **Seiherkeit** hält vorzüglich die
Apotheke Annaburg.

Utrachan-Caviar
u. 1/2, 1/4, und 1/8 Pfund-Dosen empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Garantiert reinen **Bienenhonig** und **Kunsthonig** empfiehlt billigt
J. G. Hollmig's Sohn.

Zeichenbeste
Nr. 1, 2 und 5
Diarien in hartem Einband, **Wachstuch-Diarien**, **Zeichenblätter**, **Ottabeste** mit **Linien** empfiehlt
Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei.

Rüger's Schokoladen
im Preise von 20—50 Pfg. a Tafel in hochfeinem Geschmack, empfiehlt
Drogerie Annaburg
D. Schwarze.

Rechnungs-Formulare empfiehlt die
Buchdruckerei.

Konfirmanden-Anzüge
schwarz und blau
10, 11, 12, 13⁵⁰, 15, 16⁵⁰, 18 20, 22 Mk.

Konfirmations-Anzugstoffe
in schwarz, blau und gemustert,
Chemisette, Kragen, Schlipse, Manschetten, Handschuhe, Hosenträger in grösster Auswahl.

Carl Quehl.

Medizinal-Ungarwein
Vinum Hungaricum Dulce
Feiner Ausbruch

Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Nervenzuständen, Preis: 1/2, Flasche 1.90 Mt., 1/4, Flasche 1.00 Mt., 1/4, Flasche 55 Pfg., empfiehlt
Otto Schwarze, Drogeriehandlung.

Zur Konfirmation
empfehle große Auswahl in

schwarzen u. bunten Kleiderstoffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf
Spitzen, Besätze und Glacé-Handschuhen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Die Apotheke zu Annaburg
hält vorzüglich
alle **allopathischen** und **homöopathischen**
Arzneimittel und **Thierarzneimittel**,
alle **gängigen Spezialitäten**,
Chemikalien und **Drogen.**

Blusenreste.

Kleiderreste.

Kaufhaus Louis Berschak

Wittenberg, Collegienstraße 11, Holzmarkt.

Mein grosser Inventur-Ausverkauf

hat am Sonnabend, den 15. Februar, früh begonnen

Die allergünstigste Einkaufsgelegenheit biete ich hiermit.

Nicht nur große Bestände — bei der Inventur bedeutend zurückgesetzt — sondern auch große Fabrik-Messbestände, die weit unter heutigen Konjunkturpreisen entstanden, werden

zu beispiellos billigen Preisen verkauft.

Staubtücher, 17 u. 9 Pf.

Wollgarne, 1/2 Pfd. 2 15.

Weisse Piquéreste

Weisse Cöpperreste

Seidenstoffreste.

Bei der Inventur ausfortierte

Kleiderstoffe

- Zu Einsegnungskleider** ca. 1000 Meter einfarbig Mohairs, Nipfe, Laftings das ganze Kleid 5,40, 7,40, 6,40 5,40 M.
- ca. 500 Meter engl. getreiftes Stoffmischgewebe, fischgrat und Diagonals, 128 Inventurpreis 1,28 M.
- ca. 150 Meter hochfein gemusterter Covercoats, für allerleganteste Frühjahrsroben passend, nur 168 Meterpreis 1,68 M.
- ca. 120 Meter reimmollene Damenstoffe, Bareiges, Grenadines, Etamines betterer Qualität, Wert bis 5 Mark, Inventur-Ein- 3,00 M.

Ein Fabriksaldo halbwollener Kleiderstoffe in Baum, Jibeline, Zwirn-Musterung, Coupons von 4 Meter das Stück 5,25, 4,25 3,25 M.

438 Meter engl. Blusenfanelle, imit. velourartig, in Coupons von 2 1/2 Meter, der Coupon 89 Pf.

1 Restposten Satintuche 110 cm breit Spottpreis 1,45 M.

1 Restposten aparateiler Frühjahrs-Neheiten 1908 faros und 118 Streifenstoffe Wert bis 2 M. Mtr. 1,18 M.

1 Posten reinfarbene Blusenstoffe 1,38 Mtr. 1,38 M.

Der Gipfel der Billigkeit.
Schwarze Pelzboas 2 Mtr. lang, auf Seide gefüttert 6,38 Mtr.
imit. Hermelin Krawatte 1 1/2 Meter lang 4,28 Mtr.

Pelzboas aus Sealfanin, Chinilla, Nerzmarinel Tibet, Mufflon zu Einheitspreisen 15, 11, 8,55 M.

Serienpreise in garnierten Damenhüten Wert bis 20, jetzt 5, 3, 2,00 M.

Kostümröcke Inventurpreis 2,38 3,98, 3,38 M.

Blusen Seide, Wolle, Beloms, Inventurpreis 5,38, 4,28, 3,28, 1,08 M.

Ein Posten Anabenanzüge für 3-6 Jahre, Spottpreis, M. 4,85, 3,25

Ein Posten Anabenanzüge für 8-12 Jahre, Spottpreis M. 6,95 und 5,45

Ein Posten Herren-Anzüge, im Fenster etwas gelitten, jed. Ans. 12 M. Joppen, Winterpaletots, Weiterfragen zur gänzlichen Klärung.

1 Posten einzelner Anabenhosen M. 1,28 und 98 Pf.

- 100 Stück weiße, schwere Waffel-Bettdecken 2,08 M.
- 100 Stück weiße Pique- und aldenische Bettdecken 2,98 M.
- Gestriete Tuchdecken mit Applikation 38 Pf.
- Tuch-Nächtischdecken 88 Pf.
- Tuch-Tischdecken mit Applikation 1,88 M.

Weiße Flurgardinen, englischer Tüll, Meter 3 Pf.

Moderne Brise-Bijes, weiß und creme, 33 Pf.

Stepdecken la, Satin, richtig groß 3,48 M.

Portieren - Kanten, gewebt, Meter 41 und 33 Pf.

Linoleum-Reste, 1,78 1,47 und 0,83 M.

Spachtel-Mouleur, weiß und creme, Paar 2,28 M.

ca. 120 Garnituren creme engl. Tüllgardinen mit passender Spachtelkante, Garnitur 5,47, 4,47, 3,47 M.

1 Posten creme und weiße Tüll-Stores 2,68 M.

1 Posten creme und weiße Tüll-Bettdecken 2,98 M.

1 großer Posten Stores abgepackte Gardinen Extra Rabatt zur Total-Räumung bis zu

Erbstül-Garnituren
I Decken Milieu Käufer 18 Pf. 32 Pf. 58 Pf.
II Decken Milieu Käufer 38 Pf. 68 Pf. 125 Pf.

3 Serien Plüsch-Teppiche schöne Muster Stück 9,38, 7,88, 5,18 M.

Ein Restposten ganz großer Salon-Teppiche, durch Dekoration etwas weniger, bis zur Hälfte des Wertes.

Ein Restposten echter Fellvorlagen 9,88, 4,88, 2,08 M.

Bettvorlagen 94, 68, 54 Pf.

Reisedecken Chaiselongue-decken spottbillig.

1 Posten blaue Hosen und Jacken (Monteur-Kleider) weit unter Preis.

Dachend-Kinderkleidchen 55 Pf.

Feine Ruffentittel, Große und Tuchstoffe M. 2,68

Feine Baby-Kleidchen M. 1,68

Anaben-Matroienkleider, blau Cheviot, M. 6,38

Blaue Tuch-Kapes, mit Capuchons M. 1,25

Wollwaren:

Anaben-Pudels, Woll-Mützen 19 Pf.
Anaben-Jockey-Mützen

Damen-Volero-Jäckchen 98 Pf.
Wollene Kopfschals 55 Pf.

Mohair-Kopftücher, farbig unterlegt 59 Pf.

Strickwecken für Männer 2,38 M.
Gestriete Chemisets, weiß und bunt 58 Pf.

Rosa gestriete Kinder-Tritot, in allen Größen 35 Pf.
Normal-Tritots, alle Größen 88 Pf.

Weiss-Waren:

Spachtel-Passen, modern 58 Pf.
Wassitragen-Garnituren 9 Pf.

Weiße Fierzürzen in Belas 38 Pf.
Weiße Fierzürzen, ringsum zierlich mit buntem Belas 58 Pf.

Feine Fierzürzen, Satin, alle Farben und Vulgaren-Siderei 58 Pf.

Fierzürzen, farbig Vertal, reich garniert mit Volant 38 Pf.

Anaben-Uniform-Schürzen la, Wert bis 2 M. bis 90 Pf.

Weiße Tisch-Imlegetragen für Damen 13 Pf.
Weiße Wäsche-Siderei, Coupons 2 1/2 Meter spottbillig.

1 Posten Kinderregenschirme zum Ausstehen 1,38 M.

1 Posten Damenregenschirme schwarz und farbig, 5,98 und 2,48 M.

1 Posten Herren-Regenschirme 3,78 und 2,78 M.

Baumwollwaren:
Weiße Hemdentuche, kräftige Ware, Meter 39 Pf.

Weiße Loufianatuche Meter 48 Pf.
Weiße Bett-Damaste Meter 59 Pf.

Julett, rotrosig, Meter 47 Pf.
Weiße Cöper-Barchende, 48 Pf.

200 Stk. beste Frottier-Laken, extra groß, mit Monogramm, 78 Pf.

1 Posten weiße Betttücher 150/200 Grenz, Stück 1,93 M.

1 Posten weiße Damast-Tischtücher 1,98 M.

1 Posten Stuben- und Küchentücher spottbillig.

1 Posten Kinder Jaquettes 98 Pf.

1 Posten Mädchen-Winter-Mäntel jezt M. 3,98

1 Posten verschiedener Damen-Winter-Jaquettes jezt M. 3,-

1 Posten mod. Damen-Paletots, Wert bis 25 Mark, jezt M. 10,95

3/4 mache darauf aufmerksam, daß diese Artikel aus nur besten Stoffen gefertigt sind.

Unterrockstoffreste.

Weisse Bareinlehnreste.

Weisse Hemdenlehnreste.

Polierblecher 13 Pf.

Barchentlaken 68 Pf.

Poesie-Albums

empfehlen in schöner Auswahl
Herrn Steinbeiß, Buchbinder.

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten
Carhol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stiefenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautschläge, wie Milchse, Finnen, Pickeln, Geschwülste, Psoriasis etc.

à Stück 60 & bei: Apoth. Eilers.

Schwarzen Thee in Paketen und ausgewogen, 1/4 Pfund 1 Mtr., feiner Kaffee, Schokoladen, Hafer-Kaffee, Vanille, Gewürze

hält vorzüglich die
Apothek. Annaburg.

Erfurter Elité-Gämereien

aus der Gemüße- u. Blumenamen-Züchterei von Liebau & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von

C. Geist, Annaburg.

NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, laut Katalog nimmt entgegen

Der Dige.

ff. Räucherlachs Bücklinge Kieker Sprotten

frisch eingetroffen, empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Bürgergarten.

Donnerstag den 20. Febr. **Fastnachten.**

ff. Karpfen, Schnitzel mit Spargel, Bratwurst, Bockwurst.

Es ladet freundlichst ein
Carl Mörtz.

Gasthof zur Weintraube.

Heute, Donnerstag nachmittag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet
Herrn Kase.

Purzien.

Mittwoch den 19. Februar, **Männerfastnachten**, wozu ergebens einladet
Lehmann.

Heute Morgen 4 Uhr verstarb nach langen Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Ida Rohr geb. Wille im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend an
die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, d. 19. Febr. 1908. Beerdigung am Sonnabend Nachm. 3 1/2 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

